

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. April

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Für 1870 werden die Impfsbezirke in nachbezeichneter Weise vertheilt:

- 1) Wundarzt Karl Schnepf für Neuenbürg, Engelsbrand, Grunbach, Birkenfeld, Salmbach, Waldrennach.
- 2) Wundarzt Kuder für Calmbach, Höfen und Schömberg.
- 3) Oberamtswundarzt Kohler für Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Unterniebelsbach.
- 4) Wundarzt Hehl für Arnbach, Conweiler, Demnach, Feldbrennach, Schwann.
- 5) Wundarzt Gräßle für Dobel, Herrenalb, Neufah, Rothenfol.
- 6) Wundarzt Dechle für Bernbach und Loffenan.
- 7) Wundarzt Sidler für Wildbad und Enzklösterle.
- 8) Wundarzt Krauß für Langenbrand, Igelsloch und Kapfenhardt.
- 9) Dr. Gänzler in Liebenzell für Beinberg, Biefelsberg, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Die Impfung darf nur stattfinden, wo unter 300 Einwohnern 6 Impfungsfähige, und bei einer stärkeren Bevölkerung auf je 300 Einwohner 6 weitere gleichzeitig vorhanden sind; auch ist die Impfung sodann ununterbrochen und so fortzusetzen, daß bei den Nachvisitationen so viele weitere Impfungen als möglich vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher haben die Impfsärzte unverweilt hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 27 April 1870.

K. Oberamt.  
L u z.

K. Oberamtsphysikat.  
Dr. F a b e r.

## Stammholz-Verkauf.

Revier Altenstaig.

Am Samstag, 30. April

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Altenstaig

428 Stück Langholz,

67 Klöße

aus Große und Kleine Eichhalbe, Glasert, Neubau und Schonhardt

K. Forstamt Altenstaig.

Calw.

## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag 30. April 1870

Vormittags 1/2 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sulzwald, Hintere Stahlacker und Unterer Teufelwald:

9 Eichen,

2 Kirschenbäume und

698 Nadelholzstämmen

im öffentl. Aufstreich verkauft.

Den 23. April 1870.

Gemeinderath.

Neuenbürg.

## Feilen-Verkauf.

Am Montag den 2. Mai

Abends 5 Uhr,

37 Stück Stroh- und Sägen-Feilen einzeln oder im Ganzen

auf dem Rathhause hier verkauft.

Stadtschultheißenamt.

W e f i n g e r.

Grunbach.

## Eichen-Verkauf.

Am Samstag den 30.

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindewald

12 Stück starke Eichen, einige Loos kleinere dto.

15 Stück forchen Langholz,

100 Stück Gerüststangen und ca.

12 Klafter forchene Prügel

versteigert.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus.

Den 23. April 1870.

Schultheißenamt.

K l o z.



**Herrenalber  
Jahrmarkt**  
am Dienstag den 3. Mai  
1870.

**Privatnachrichten.**

Sontheim bei Heilbronn.  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Circularsäger, sowie einen selbstständig arbeitenden soliden und geschickten Zimmermann, der theils eine Circularsäge zu bedienen und überwachen, theils die vorkommenden Zimmermannsarbeiten in der Fabrik zu besorgen hat. Für letzteren Posten wird einem verheiratheten Mann der Vorzug gegeben. — Bewerber wollen ihre Vohnansprüche mittheilen.

**Mech. Zwirnerci**  
Heilbronn.

**Reisegelegenheit nach Amerika**

mit den vorzüglichsten Dampfern des norddeutschen Lloyd in Bremen, vermittelt billigst, in Verbindung der Landreise ab Frankfurt um 8 fl. pr. Person, mit 1 Ctr. Freigepäck.

Der concessionirte Agent:

Schultzeiß Nothfuß,  
in Dennjäch t.

**Gräfenhausen.**

Bei der Kirchenpflege liegen 200 fl. und bei der Armenpflege 200 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.  
Stiftungspfleger Schumacher.

**Engelsbrand.**

Einem wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

G. F. Geut, Schreiner.

**Schreiner-Lehrling.**

Ein junger Mensch der die Schreinererei erlernen will findet einen Platz; wo sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Ein Fahrknecht**

findet sogleich einen Platz bei

Jaf. Ruch.

**Neuenbürg.**

**Rheinischen Haussamen**

(Preisgauer) vorzüglicher Qualität zur Saat empfiehlt.

W. G. Blaisch, Seiler.



Samstag Abend 8 Uhr. Vollzählige Theilnahme nothwendig.

**Großer Ausverkauf**  
**ÄLTENER STOFFE**

von

**F. Huber in Pforzheim.**

Ich verkaufe, um mein großes Lager zu räumen,  
die Elle.

	früher	fl.	10 fr.	jetzt	fl.	6 fr.
3/4 breite Poil de chèvre . . . . .	"	15	"	"	9	"
" " dto. . . . .	"	18	"	"	12	"
" " dto. . . . .	"	18	"	"	12	"
5/8 " Cretoné . . . . .	"	24	"	"	15	"
" " dto. . . . .	"	15	"	"	10	"
4/3 " Doppel-Lustre . . . . .	"	24	"	"	15	"
5/8 " dto. schwer . . . . .	"	30	"	"	20	"
" " Mohair . . . . .	"	36	"	"	24	"
" " dto. . . . .	"	48	"	"	30	"
" " dto. . . . .	"	36	"	"	24	"
" " Lenot . . . . .	"	48	"	"	30	"
" " dto. . . . .	"	15	"	"	8	"
4/4 " Barège . . . . .	"	18	"	"	12	"
" " dto. . . . .	"	18	"	"	12	"
5/8 " Lustre . . . . .	"	24	"	"	15	"
" " dto. gestreift und carrirt . . . . .	"	12	"	"	8	"
5/8 " ächtfarbige Cattune . . . . .	"	15	"	"	10	"
6/8 " dto. . . . .	"	15	"	"	9	"
3/4 " halbwollene Lama . . . . .	"	15	"	"	10	"
" " Unterrockzeug . . . . .	"	1	"	"	12	"
9/8 " Bukskins zu Knabenanzügen . . . . .	"	2	"	"	24	"
" " dto. . . . .	"	3	"	"	2	"
" " dto. feine Sachen . . . . .	"	3	"	"	2	"

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Huber.





Neuenbürg.

## Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs setze ich mein Haus und Garten dem Verkauf aus. Das Haus ist 3stöckig mit gewölbtem Keller, in günstiger Lage am Marktplatz und eignet sich für jedes Geschäft, insbesondere zu einem Ladengeschäft. Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und Kauf abschließen.

Den 25. April 1870.

Christian Blaisch,

Kamm- und Schirmmacher.

## Kronik.

Deutschland.

Zur Charakterisirung der in unserer Zeit so viel Staub aufwühlenden Partei der Socialdemokraten unter den Arbeitern mag es dienen, daß in Berlin einer ihrer Häuptlinge, der bekannte Reichstagsabgeordnete Schweiger aus Veranlassung verschiedener übler Nachreden, die über ihn ergingen, öffentlich erklärte, es werde Jeder von den Socialdemokraten durchgeprügelt werden, der von ihrem Präsidenten (d. h. eben von Schweiger) behaupte, er stehe insgeheim im Sold der Regierung.

Berlin, 25. April, Nachm. (W. C.) Zollparlament. Präsidentenwahl. Zum Präsidenten wird Simson mit 182 von 207 Stimmen gewählt. Zum ersten Vicepräsidenten wird Fürst Hohenlohe gewählt (mit 179 von 212 Stimmen). Zum zweiten Vicepräsidenten wird der Herzog von West gewählt. Dieselbe nehmen dankend an. Bamberger hat im Zollparlamente den Antrag eingebracht, die beabsichtigte Münzreform möge als gemeinsame Zollvereinsache behandelt und die Reformenquöte auch auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werden. Der Antrag ist von Mitgliedern aller Fractionen, darunter viele Süddeutsche, unterzeichnet.

Württemberg.

Aus dem Oberamt Freudenstadt den 25. April. In hochgelegenen Waldungen haben wir noch ziemlich viel Schnee trotz der warmen Frühlingstage, die auch uns schon zu Theil geworden sind; die höchsten Lagen des Gebirges aber, namentlich Kniebis, Roshühl und die Hornisgründe mit Umgebung zeigen noch lang gestreckte, weithin leuchtende Schneefelder. Dieß wird auch ohne einen nachhaltigen warmen Regen, der noch immer auf sich warten läßt, sobald nicht anders werden. — Im Holzhandel werden beim Einkauf des Rohstoffs neuerdings wieder namhafte Preise bezahlt, zu denen aber die Marktpreise am Rhein nicht in günstigem Verhältnisse stehen. Die Besitzer der zahlreichen Sägmühlen wollen eben fortarbeiten, ob der Nutzen sich oft auch noch so gering herausstellt. Auf die Preise des Brennholzes hat der lange Winter bei uns im Allgemeinen keinen erheblichen Einfluß geübt.

Unter dem 22. April wurde die Schulstelle in Nordhausen, Bez.-Schulinsp. Bradenheim, dem Schulmeister Luz von Oberlengenhardt übertragen.

Stuttgart, 24. April. Die gestrige, mit einer Festfahrt nach Wasseralfingen verbundene Einweihung der tausendsten Lokomotive der Maschinenfabrik Eßlingen gestaltete sich zu einem in seiner Art einzigen Feste. Morgens 7 Uhr versammelten sich in dem Hofe der Fabrikgebäude in Eßlingen sämtliche Fabrikbedienstete und Arbeiter (ca. 1500) und die geladenen, aus den fernsten Gegenden innerhalb und außerhalb Deutschlands zahlreich erschienenen Gäste. Hier wurden die der Fabrikdirektion zu Theil gewordenen königlichen Auszeichnungen übergeben. Emil v. Kessler sprach für die der Fabrik und ihrer Leitung zu Theil gewordenen Auszeichnungen seinen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den König, in das sämtliche Anwesende begeistert einstimmten. Nun gieng es unter den Klängen der Musikchöre an den bereitstehenden Zug mit der reich decorirten Festlokomotive an der Spitze. Rasch und in vollster Ordnung füllten sich die 25 Wagen mit etwa 1700 Festtheilnehmern und dahin brauste der lange Zug unter jubelnden Hochrufen der zahllosen Menge. — In Cannstatt stiegen weitere Gäste ein, worunter auch Seine Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. In Wasseralfingen, dessen Gebäude mit Flaggen und Festons geschmückt waren, war vor dem Gasthof zum Schlegel für die 1500 Arbeiter eine große Speisehalle aufgeschlagen. Die terrassenförmig aufgestellten gedeckten Tische waren schon mit Wein- und Champagnerflaschen, von letzteren für jeden Arbeiter eine, reichlich versehen; das Ganze bildete einen malerischen Anblick. Nach Besichtigung des Hüttenwerks füllten sich diese Räume rasch an, und nun gieng es an die Mahlzeit, die Allen bestens mundete und einen heiteren Verlauf nahm. Die Rückfahrt erfolgte gegen 5 Uhr und gegen 8 Uhr traf der Zug in Eßlingen glücklich wieder ein. Die von ihren Angehörigen am Bahnhofe erwarteten Arbeiter wurden um so freundlicher empfangen, als sie fast alle ihre Champagnerflaschen noch uneröffnet mitbrachten. Die Gesellschaft vertheilte sich in vier Gasthöfe. Das Arrangement des Ganzen war musterhaft, für Alles bestens gesorgt. Die Ordnung ließ nichts zu wünschen übrig; den Arbeitern muß das beste Zeugniß gegeben werden. Dieses schöne Fest wird Jedem, der es mitgemacht, unvergesslich bleiben und ein weiteres Band zwischen den Arbeitern und ihren Dienstherrn und Leitern bilden.

Aalen, 24. April. Das gestrige Fest wurde leider durch ein Vubenstück inauguriert. Jemand eine böshafte Hand hatte Feuer an die jedem Besucher der Grube wohlbekannte große Eiche gelegt, von deren Warte aus das Auge in der entzündenden Aussicht über die nächste Umgebung, einen Theil des Kocher-, Rems- und Jartgebiets mit ihren historischen Bergen und die Höhen des Welzheimer Waldes schweifte. Der mächtige Baum, an dem mehr als ein halbes Jahrtausend vorübergegangen und mit dem die Geschichte des ganzen Hüttenwerths Wasseralfingen verknüpft ist, wurde das Opfer des Frevels und sank in einer weithin leuchtenden Lohe in Asche und Trümmer.

Stuttgart, 26. April. Bis jetzt wurden etwa 1400 Pferde zu Markte gebracht. Der



Verkauf geht heute sehr lebhaft, namentlich machen Schweizer und Badenser sehr viele Ankäufe; französische Käufer fehlen dieses Jahr ganz.

§ Dem Argenboten entnehmen wir: das Mastvieh steht gegenwärtig enorm hoch im Preise, was hauptsächlich dem Umstand zugeschrieben wird, daß auf unseren Viehmärkten sowohl, als bei den Versteigerungen von Vieh in herrschaftlichen Stallungen u. s. w. viele französische und schweizerische Händler sich einfinden. Aber auch das sog. Stallvieh wird hoch bezahlt, dem Futterbau wird deshalb immer größere Aufmerksamkeit geschenkt.

### A u s l a n d.

Den wahnwitzigen Annahmen N o m s bemächtigt sich auch vielfach der Griffel des Künstlers. So haben jüngst die Berliner „Wespen“ den Papst dargestellt, wie er auf einem von Bischöfen umringten Tische das Kartenhaus seiner Unfehlbarkeit aufbaut. Darunter steht als Kanon XXII: „So einer am Tische wackelt oder hustet, der sei verflucht.“ — In einer zu Neapel erschienenen Broschüre — in Rom darf nichts Wahres gedruckt werden — hat der Bischof Gesele von Hottenburg entgegen der Behauptung der „Civiltà cattolica“, daß Papst Honorius von einem Conzil wegen Ketzerei nicht verurtheilt worden sei, den Beweis geleistet, daß der genannte Papst nicht unfehlbar war und daß das Conzil der Bischöfe damals allerdings Autorität über den Papst hatte.

### Miszellen.

#### Schwäbische Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Bis in den Mai des Jahres 1796 — so schreibt das Tagebuch — genossen wir nun einer Ruhe, die beinahe in Sorglosigkeit ausgeartet hätte. Denn man fing an, der Durchmärsche und manchmaligen Einquartirungen nicht mehr zu achten, vielmehr war es vielen lieb, wenn es zuweilen etwas Neues zu sehen gab; ja man hielt es weder für wahrscheinlich noch möglich, daß die Franzosen es wagen werden in Schwaben, welches durch eine beträchtliche Anzahl kaiserlicher sowohl als schwäbischer Kreistruppen beschützt sei, einzufallen. Allein diese gute Meinung fieng bald an, sich zu ändern.

Als sich die Nachricht verbreitete, daß die Franzosen in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni (1796) unter einem starken Nebel bei Rehl u. s. w. über den Rhein gegangen seien, gerieth jedermann zu Biberach in Angst und Schrecken, welche noch größer wurden, da man viele schwerbepackte Kutschen und Wagen sammt fliehenden Menschen hier durchpassiren sah. Es packten deswegen auch Mehrere ihre besseren Sachen zusammen und schickten sie weg, andere aber verbargens in ihren Häusern, so gut sie konnten. Da überdies mit einem jeden Tag neue schlimme Nachrichten, besonders von dem kondeischen Korps (d. i. von denjenigen Franzosen, die vor einiger Zeit aus Frankreich wegen der Revolution geflüchtet und ausgewandert waren, und nun unter Prinz Rondo gegen die Republikaner dienten), theils gehört, theils in den Zeitungen gelesen wurden, daß nemlich diese Leute überall auf ihrem Marsch plündern, sengen und brennen, und sich

ein Theil derselben in unsere Gegend zurückziehe, und man am 8. Juli sogar hörte, daß bis gegen Ulm und Memmingen auf allen Dörfern Sturm geläutet werde, und da sich die Bauern überall zu einem Landsturm gegen die Rondeer bewaffnen, so wurde unsere Stadt vollends in die größte Verüstung versetzt.

Am 9. Juli kamen über 100 Wagen mit Gepäck sammt vielen Pferden vom kondeischen Korps von Saulgau her. Sie wurden übrigens, weil man befürchtete, es möchte wieder einen Austritt wie vor 2 Tagen geben, nicht in die Stadt gelassen, sondern in die nächsten Dörfer gewiesen, wo sie sich aber gut betrugten und alles bezahlten. Am 13. Juli wurde ein aus 422 Mann bestehendes Lazareth der schwäbischen Kreis-Truppen hierher gebracht. Es war traurig anzusehen, wie man diese Leute einige Stunden lang vor dem Siechenhaus auf dem Grasboden herumliegen ließ, bis ihnen nach und nach Plätze angewiesen wurden.

— Am 16. Juli brachte man viele Blessirte von den schwäbischen Kreistruppen hieher. Die meisten waren sehr schwer verwundet; es war erbärmlich anzusehen, wie diese Leute in das Schützen- und Arbeitshaus theils getragen werden mußten, wobei ihr Aechzen und Jammern bei einem jeden Zuschauer Mitleiden und Thränen erregte. Gegen Abend kamen 6 Kutschen und 1 langer mit Wachs- tuch bedeckter Wagen, voll flüchtender Kloster- frauen, hieher.

Staatsräthe weisen nach, daß die Engländer und Irländer jährlich wenigstens 600 Millionen Thaler über den Durst vertrinken, namentlich in Schnaps. Die daraus hervorgehenden Verbrechen kosten mindestens eben so viel. Was in deutschen Großstädten allnächtlich dem Trunke über den Durst und der Mästung aller möglichen Ausschweifungen geopfert wird, kostet ebenfalls mehr als sämtliche Schulmeister und alle Ausgaben für öffentliche Gesundheits- und Reinlichkeitsanstalten. Das erinnert an den Spruch: Ein Laster zu ernähren, ihr dummen Sünder, kostet mehr als 'ne Frau und 'ne Mandel Kinder.

(Aus dem Freiwilligen-Examen eines Commis.) Professor: „Nennen Sie mir einmal eine der durch ihre Naturproducte sehr bekannt gewordenen Sunda-Inseln.“

Examinand schweigt.

Professor: „Nun, ich sollte denken, Sie als Handlungsbesitzener müßten doch diese Inseln kennen. Wo beziehen Sie denn Ihren besten Kaffee her?“

Examinand: „Sie entschuldigen gütigst, das ist Geschäfts-Geheimniß.“

(Arztlicher Trost.) Arzt: „Nun, wie geht es Ihnen?“ — Patient: „Essen und Trinken schmeckt mir schon.“ — Arzt: „Lassen sie es gut sein (Arznei verschreibend), das wird bald anders werden.“ (Fl. Bl.)

(Stylistisches Kuriosum.) Die „Presse“ bringt nachstehende amtliche Kundmachung in Siers, Tyrol. „Wer die, die die Gemeindegewiese ohne Erlaubniß benutzen, beim Bürgermeisteramte anzeigt und die neue Baumpflanzung beschädigt, bekommt eine angemessene Belohnung und wird Jedermann gewarnt, dies zu thun mit scharfer Geld- oder Gefängnißstrafe.“